Hinweise

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **48 (1961)**

Heft 8: **Ausbildung des Architekten**

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

kel, Arch. BSA/SIA, Zürich; Ernst Gisel, Arch. BSA/SIA, Zürich; Gemeinderat R. Knoblauch, Ingenieur; Gemeindeammann Dr. K. A. Kuhn; Werner Stücheli, Arch. BSA/SIA, Zürich.

Entwürfe für gutgestaltete Gebrauchsgegenstände

In diesem Wettbewerb der Haushaltabteilung des Verbandes Schweizerischer Konsumvereine traf das Preisgericht folgenden Entscheid: a) Holzspielzeuge: 1. Preis (Fr. 2500): Willy Müller, Innenarchitekt, Zürich; 2. Preis (Fr. 2000): Alex Naegeli, Arch. SIA, Oberrieden; 4. Preis (Fr. 1000): Christian und Olaf Bohr, Genf; b) Fonduerechaud: 3. Preis (Fr. 1500): Verena Huber, Riehen; c) Fondueteller: 3. Preis (Fr. 1500): Karl Pfander, Zürich; d) Haushaltgießkännli: 4. Preis (Fr. 1000): Klaus Vogt, Zürich. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der prämiierten Projekte für ein Fonduerechaud, für Fondueteller und für ein Haushaltgießkännli zu einer Überarbeitung ihrer Entwürfe einzuladen. Preisgericht: Dr. H. Amberg, Kulturabteilung des Genossenschaftlichen Seminars (Vorsitzender); Dr. H. Dietiker, Rektor am Genossenschaftlichen Seminar; Max Fröhlich, Fachlehrer an der Kunstgewerbeschule Zürich; Willy Guhl, Fachlehrer an der Kunstgewerbeschule Zürich; F. Meier, Chef der Haushaltabteilung VSK; Dir. A. Müller, Gewerbeschule Bern; Frau L. Stäheli, Präsidentin der Abteilung Kunstgewerblerinnen der GSMBK.

Persönliches

Neuer Basler Kantonsbaumeister

Architekt SIA Hans Luder, Stadtbaumeister von Solothurn, wurde vom Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt auf dem Berufungswege zum Kantonsbaumeister von Basel ernannt.
Mit dieser Wahl ist die Vakanz, die seit dem frühen Tode von Kantonsbaumeister Hermann Guggenbühl die Basler Baubehörde während eines Jahres belastete, glücklich gelöst. Neben seinem architektonischen Können, das Architekt Luder bei verschiedenen städtischen Bauten in Solothurn unter Beweis gestellt hat, besitzt er auch bereits die wertvolle Erfahrung in der Leitung einer Baubehörde.
Den Lesern des WERK ist der neue Basler Kantonsbaumeister bereits durch die Publikation des Solothurner «Landhauses» in unserem Juniheft bekannt. Mit diesem äußerst komplexen Umbau eines historischen Gebäudes hat Architekt Luder bewiesen, daß er nicht nur eine sichere Hand in der architektonischen Gestaltung, sondern vor allem auch das Verständnis für ein lebendiges Erhalten unseres architektonischen Erbes besitzt. Diese Eigenschaft, Neues mit Altem in sinnvoller und einwandfreier Weise verbinden zu können, wird ihm in seinem neuen Aufgabenkreis besonders zustatten kommen. Denn gerade dieses Problem und seine Lösung ist für das Stadtbild und den Stadtorganismus Basels von erster Bedeutung.
b. h.

Hinweise

Création à Lausanne du CITAM
Centre International de la Tapisserie Ancienne et Moderne

C'est une idée intéressante, ambitieuse, qui a le mérite de l'originalité et toutes les chances de réussir, tout au moins matériellement, puisqu'elle a l'appui des pouvoirs publics. De nombreuses villes ont leur festival de cinéma, beaucoup disposent de musées, et presque toutes organisent des expositions temporaires de peinture. La Ville de Lausanne, optant pour l'inédit, a choisi d'être le Centre international de la tapisserie ancienne et moderne. L'idée est venue de Jean Lurçat – dont personne n'ignore le rôle essentiel joué dans la rénovation de la tapisserie moderne – et de son entourage. C'est également Jean Lurçat qui occupe la présidence du comité de ce qui s'appelle dès maintenant le CITAM, comité où l'on a réuni un certain nombre de personnalités du monde international des arts, parmi lesquelles Umbro Apollonio, de Venise, Germain Bazin, Jean Cassou, Raymond Cogniat, Michel Florisoone, René Huygues, de Paris, W. J. B. Sandberg, d'Amsterdam, E. Manganel, de Lausanne, et René Wehrli, de Zurich.
Au cours de plusieurs séances de fondation qui se sont tenues à Lausanne les 2, 3 et 4 juin, les promoteurs de cette initiative ont eu l'occasion de révéler leur but: «faire connaître la tapisserie contemporaine et celle des grands maîtres du passé, connus ou anonymes» et, d'une façon plus générale, se vouer à la défense, l'illustration et la propagation de l'art du licier. Un certain nombre de manifestations et d'actions sont envisagées à cet effet, au premier rang desquelles il convient de placer une Biennale internationale de la Tapisserie dont la première manifestation a été fixée à l'an prochain. Le CITAM, qui veut être «une centrale efficace de travail et d'informations», patronnera des cours pour les peintres-cartonniers et ouvrira à Lausanne un atelier de tissage qui ne serait pas sans liaison avec l'Ecole de Dessin de la ville.
En outre, on envisage de créer un important centre de documentation qui comprendrait une bibliothèque réunissant toutes les publications se rapportant à la tapisserie ancienne et moderne, les catalogues de toutes les expositions de tapisserie et une documentation photographique – et un fichier des peintres-cartonniers et des ateliers de tous les pays constamment tenu à jour.
La prochaine Biennale, qui sera organisée dans les salles du Musée cantonal des Beaux-Arts, offrira un panorama de la tapisserie moderne groupant aussi bien les tendances figuratives que les recherches purement formelles, et ouvrira un concours international à l'intention des jeunes peintres-cartonniers. On le voit, c'est un vaste et beau programme. Il n'est plus que d'en attendre l'application.
G. Px.

Hochschulen

Grundkurs für Bildhauerei im Künstlerhaus Boswil

Wer mit dabei war, als zu Beginn der vergangenen Semesterferien beinahe ein Dutzend Studierende der Architekturabteilung der Eidgenössischen Technischen Hochschule im Künstlerhaus Boswil eintrafen, wagte sich noch keine Vorstellung zu machen, ob und mit welchem Ernst die jungen Leute ihre selbst gewählte Ferienbeschäftigung auszunützen gedachten. Ob überdies das Zusammenleben mit den «alten» Künstlern in der ländlich-idyllischen Umgebung des aargauischen Freiamtes nicht etwa hemmend auf die Erreichung des Kurszieles sich auswirke war ebenfalls fraglich. Und was würden die «Alten» wohl sagen zum unbeschwerten und ungestümen Wesen dieser Jugend? Würden sie diesen Eingriff in das geordnete Leben an ihrer gastlichen Wohn- und Arbeitsstätte ertragen?
Alle diese Fragen, die zum Beginn einer Reihe von Kursen (auch literarischer und musikalischer Richtung) die Leitung des Künstlerhauses beschäftigten, waren mit einem Male beantwortet: Als nämlich